

Dorsten Zeitung
Di 4/6/02

Nr. 126 • 23. Woche

DN3

Kerstin Wilke singt wie Nena und sie sieht aus wie Nena

„Fragezeich'n“ als Fest-Höhepunkt

Dorsten • „Mein Gott, die spricht auch noch genau so wie die Nena.“ Diesen Satz hörte man am Sonntagabend an der Kanalbühne fast von jedem Zuschauer. Denn dort sorgte die Kölner Band „Fragezeich'n“ für den mehr als gelungenen Abschluss des Altstadtfestes.

Den musikalischen Knüller des Wochenendes hatte Organisator Thomas Hein für den Schluss aufbewahrt. Und so ziemlich jeder, der die Neue Deutsche Welle auch nur im Ansatz mitverfolgt hat, rieb sich verwundert die Augen, spitzte die Ohren und konnte es auch nach zwei Stunden kaum glauben: Kerstin Wilke singt wie Nena, spricht wie Nena, gestikuliert wie Nena, rennt rum wie Nena... Reinkarnation? Man möchte sofort dran glauben, wenn Nena nicht noch leben würde.

Das Stimm-Imitatorien Beachtliches zu leisten vermögen, ist ja allgemein bekannt, aber hier ist der Grad an Perfektion schon fast unheimlich. Denn nichts, aber auch wirklich gar nichts stört über zwei Stunden (!) die vollkommene Illusion. Selbst das charakteristische heftige Einatmen vor den Gesangsphrasen, die hauchige Stimme, die kleinen Kieks in der Stimme, ja sogar die manchmal leicht „daneben“ gesungenen Töne sind

die absolut authentische Reproduktion des Originals.

Und auch die Band kann, abgesehen davon, dass sie wesentlich „männlicher“ wirkt als die hybriden Kunstgestalten in der Original-Band, sound- und spieltechnisch mit allem aufwarten, was die Musik der frühen 80er auszeichnete: Stefan Ludmann an den Drums, Bernd Kistemann am Bass und Stefan Göbel an der E-Gitarre präsentieren sich stilvoller mit leicht punkigen und rockigen Anklängen, groovigem Reggae und schmachtenden Balladen. Und Keyboarder Gernot Rautenbach hat den originalen Nena-Sound gepachtet, der exakt die Schwelle zwischen analogen und digitalen Synthies markiert.

Aber Dreh- und Angelpunkt der Show bleibt Kerstin Wilke, die auf Stehtische klettert, durch die Menge rennt, sogar das mehr als drei Meter hohe Dach der Bühne erklimmt: „Wie komme ich hier bloß wieder runter?“

Bei Klassikern wie „99 Luftballons“, „Leuchtturm“, „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ oder „Wunder geschehen“ wirkt die Show allerdings in keinem Moment aufgesetzt, sondern wie das, was der Sonntagabend am Kanal für alle Beteiligten war: Eine Riesensparty. • ber

99 Luftballons über dem Kanal

Nenas Stimmen-Double verblüfft

Dorsten. 99 Luftballons bahnten sich ihren Weg in den Abendhimmel. Passend zum bekannten Song, der über die Kanalpromenade schallte – gesungen mit einer Stimme, die Nenas zum Verwechseln ähnlich klang.

Um den Effekt auch richtig auskosten zu können, versteckte sich die Sängerin zunächst hinterm Weinstand. Während die Band auf der schwimmenden Bühne die ersten Töne spielte, hauchte sie fürs Publikum unsichtbar ein zartes „Hast du etwas Zeit für mich?“ ins Mikro. Das Versteckspiel zeigte Wirkung: verblüffte Reaktionen unter den Zuschauern. Die Stimme klang Nenas nicht nur ähnlich, sie war identisch – mindestens hundertprozentig.

Dass es sich tatsächlich nicht um Nena handelte, glaubten die Gäste erst, als die quirlige Sän-

gerin Richtung Bühne hüpfte. Dort sang sie weiter: „Leuchtturm“, „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“, „Wunder geschehen“. Und wenn es ihr auf der Bühne zu langweilig wurde, mischte sich sie unter Volk, tanzte auf Tischen und Bänken oder setzte sich – ganz akrobatisch – aufs Bühnendach: „Hoffentlich komm' ich hier heil wieder 'runter.'“

Sie schaffte es – unter tosen-

Ein prima Abschluss für das Altstadtfest

dem Applaus des leider nicht allzu großen Publikums. Nach Altstadtswooof und Fest-Samstag geht auch den Dorstenern irgendwie, irgendwo, irgendwann mal die Puste aus. Trotzdem: Der Jubel reichte für mehrere Zugaben.

Ein prima Abschluss für ein gelungenes Altstadtfest. **sgx**



Sorgte für quirlig gute Stimmung: Die Nena-Cover-Band auf der schwimmenden Bühne am Kanal. **WAZ-Bild: Steffen Gaux**

Di 4/6/2002



Gut drauf: die Nena-Coverband mit Frontfrau Kerstin Wilke.

FOTO: NH

Alle Songs von Nena

„Fragezeich'n“-Frontfrau Kerstin Wilke fast wie das Original

HANN. MÜNDE. „Fragezeich'n“ ist eine Coverband – also eine von denen, die keine eigenen Lieder spielen, sondern sich auf die Songs einer bekannten Gruppe spezialisiert haben und möglichst originalgetreu nachspielen. „Fragezeich'n“ aus Köln spielt die Songs des Neue Deutsche-Welle-Stars Nena.

Die Band lebt von der Stimme und dem Erscheinungsbild ihrer Frontfrau Kerstin Wilke. Sie hört sich nicht nur fast so an wie Nena, sondern vermittelt

auch deren Unbekümmertheit. Im Gegensatz zu ihrem Vorbild klettert Kerstin Wilke aber gern

SERIE

**Live beim
Rosenfest (8)**

in halsbrecherischer Weise mit dem Mikrofon auf Boxentürme, Bühnenaufbauten, Theken und

Tische und singt von dort aus das, was das Publikum hören will: „Nur geträumt“, „Lass mich Dein Pirat sein“, „Leuchtturm“, „Irgendwie, irgendwo, irgendwann“ – und natürlich die „99 Luftballons“. Aber auch die musikalische Leistung der Bandmusiker kann sich hören lassen. Fast alle von ihnen haben eine musikalische Ausbildung und viele Jahre Erfahrung in diversen Bands. **Samstag, 15. Juni, 18 bis circa 20 Uhr, Bühne obere Lange Str. (Kaufhauskreuzung).**

Mündener Allgemeine

12. 6. 02



Der Funke sprang über: Kerstin Wilke und „Fragezeichen“ waren mit Musik von Nena ein Publikumsmagnet im „Sockenschuß“, das erstmals bei einem Kneipenfestival dabei war.

Cover Bands

Der eigentliche Renner des Abends sind aber die Cover Bands, also jene, die keine eigenen Lieder spielen, sondern sich auf die Songs einer bekannten Gruppe spezialisiert haben und möglichst originalgetreu nachspielen. Sieben stehen auf dem Festival-Programm. Die größten Abstriche müssen meist bei der Stimme gemacht werden. Außer bei „Fragezeichen“. Um 21.30 Uhr ist im „Sockenschuß“

fast kein Durchkommen mehr. „Genau die gleiche Stimme“ raunen die Gäste, die sich noch hinein drängeln. Nena-Stimmendouble Kerstin Wilke singt gerade „Der Anfang vom Ende ist da“. Doch es geht erst richtig los. Wunderkerzen verdichten die dicke Luft. Die Bedienung rockt mit. Luftgitarre am Spülbecken! Plötzlich steht Wilke mit Mikro direkt daneben hinterm Tresen.

HNA 10/1999



Mit eigener Band in die Heimatstadt Vallendar gereist

Erstmals gastierte die Vallendarer Sängerin Kerstin Wilke mit ihrer munteren Band in der Stadthalle ihrer Heimatstadt. Die Nena-Cover-Band „Fragezeich?n“, bei der auch die „99 Luftballons“ nicht fehlen durften, konnte sich durchaus mit ihrem bekannten Vorbild messen. Das betraf vor allem die Sangeskunst und das Entertainment ihrer Frontfrau Kerstin. ■ Foto: Frey-Pressebild/Olaf Schepers



Genau um 20.30 Uhr hatte die Nena-Coverband Fragezeichen am Samstag die Bühne betreten, um auf die Party einzustimmen. Stilecht mit Jeans und ausgetretenen Turnschuhen nahmen sie die Zuhörer mit auf eine Reise in die 80er Jahre und boten Lieder wie "Nur geträumt", "Lass mich dein Pirat sein" und natürlich die Ohrwürmer "99 Luftballons" sowie "Irgendwie, irgendwo, irgendwann". Vor allem Powerfrau Kerstin, die Nena ideal verkörperte, sorgte mit Ausflügen in Richtung Bühnendach und ins Publikum dafür, dass der Funke auch allmählich auf die Besucher übersprang.

Ein Name war seit dem Stadt-
fest-Auftakt am Freitag bei Be-
suchern und Organisatoren
häufiger zu hören als alle ande-
ren: Nena. „Ist sie's, oder ist
sie's nicht?“ fragten sich einige
Besucher bereits am Sonntag-
abend in Höhe des Friedrichs-
platzes. Die Kasseler Nena-Co-
verband „Fragezeichen“
stimmt mit den Songs des Ori-
ginals auf das Konzert am Mon-
tag ein. Sängerin Kerstin Wilke
Stimme ist der von Nena
zum Verwechseln ähnlich. Und
ihre Kletterübungen auf dem
Bühnenaufbau und den Laut-
sprecherboxen sind manchmal
halsbrecherisch.

HNA
13. Juni 2000



Mit
99-Luftballons heizte die Nena-
Coverband Fragezeichen (Bild 2) dem
Publikum am Freitag so richtig ein.

08/1999



Joe's Garage, 24.09.:

Keine Berührungssängste konnte die Sängerin der
Nena Cover Band in Joe's Garage.

11/99

SZENEKRITIK

Fragezeichen/ Joe's Garage

Mit geschlossenen Augen
befand man sich ur-
plötzlich in den 80er Jahren:
Die Nena-Coverband **Frage-
zeichen** brachte das eigen-
tümliche Spaßgefühl zurück,
das seit Beginn der 90er un-
widerruflich verloren ist.
Aber es scheint einen Bedarf
zu geben, denn **Joe's Garage**
verwandelte sich in eine
Spaßhochburg. Die Fragezei-
chen luden zu einer Zeitreise
ein, die mit Erinnerungen an
Schuldisco, ZDF-Hitparade
und vielleicht sogar an den
ersten Kuss verbunden ist -
dem durchschnittlichen Alter
der Besucher angemessen.

Frontfrau Kerstin Wilke
hört sich nicht nur origi-
nal wie Nena an, sondern ver-
mittelt auch deren Unbeküm-
mertheit, die allen noch gut
vom Original her in Erinne-
rung sein dürfte. Wilke klet-

terte denn auch über Tische
und Theken, um ihrem Publi-
kum möglichst nahe zu sein.
Gerne läßt man sich mit den
harmlosen Texten auf die
programmierte Feierlaune
ein. Selbst die Beiträge, die
keine Chart-Hits wurden,
konnten vom gesamten Publi-
kum textsicher mitgesungen
werden: Alle hatten ihre
Hausaufgaben gemacht.

Klar, dass Fragezeichen
von Frontfrau Kerstin
Wilke lebt, die Nena auch äu-
ßerlich ähnlich ist. Aber auch
die musikalische Leistung der
Fragezeichen steht außer Fra-
ge und kann sich hören las-
sen. Davon kann man einfach
nicht genug bekommen, wie
schließlich die erfolgreichen
und zahlreichen Konzerte der
Band beweisen.

MARGIT